

22. September 1921

Donnerstag-Abend



Der Tag

„Der Tag“ mit kritischem Teil (Roter Tag) erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags nur einmal. Die Beiblätter „Katholischer Tag“ wöchentlich und „Technischer Tag“ halbmonatlich einmal. Bezugspreis: 15 M. frei Haus. Der kritische Teil kann als Ausgabe B zum Preise von 6,50 M. auch allein bezogen werden. Bestellungen nehmen entgegen die Groß-Berliner Geschäftehäuser und alle Postämter. Fernsprecher für Groß-Berlin: Amt Zentrum 8001-9029; für Auswärts nur Amt Zentrum 13770-13747.

Einzelgen kosten im „Tag“: Die 4gespaltene Nonpareille-Reife 3 M. Familienanzeigen und Anzeigen in der Rubrik „Unterricht und Erziehung“ 2 M. Auf Familienanzeigen bei Vorgebung der Bezugszeitung 10 % Rabatt. Im Restamtteil kostet die 4gespaltene Zeile 12 M. Unverlangte Manuskripts werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik haben die Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung des Blattes oder Erstattung eines Einzelns.

Eine Sternerscheinung in Sonnennähe.

Von Max Valier.

Eine Nachricht, wie sie seit Bestehen der astronomischen Himmelsüberwachung wohl noch nie telegraphisch um den Erdbreis gegeben wurde, erreichte am 8. August die Sammelstelle in Kiel über Kopenhagen: „Campbell (ein bekannter amerikanischer Sternforscher) telegraphiert unter dem 7. August über ein sternartiges Objekt, strahlender als Venus, 8 Grad östlich, 1 Grad südlich der Sonne. Gesehen mit bloßem Auge nahe dem Sonnenuntergange. Bestätigt durch fünf Beobachter. Das unzweifelhaft kosmische Objekt ist glaubhafterweise entweder ein Komet oder eine Nova. — Secoite.“ Soweit der in An. 5116/70 wiedergegebene Drahtbericht, an welchen der Schriftleiter der An. Herr Prof. Kobold in Kiel die Bemerkung knüpft, daß es naheliege, einen Zusammenhang zwischen dieser Beobachtung Campbells und den unterm 9. August ebenfalls in Kiel eingelaufenen zahlreichen Meldungen europäischer Sternwarten anzunehmen, welche von leuchtenden Streifen, die Scheinwerferartig über den Himmel glitten und in Farbe und Helligkeit teils der Milchstraße, teils Polarlichtbänden glichen, berichten.

Bemühen wir uns, die spärlichen Angaben des Telegrammes astronomisch auszuwerten, so finden wir, daß die Sonne sich im Momente von Campbells Beobachtung etwa in AR = 9h10m, D = +16° 20' befand, so daß sich der Ort des rätselhaften Gestirns, bezogen auf das Gradnetz des Fixsternfirmamentes zu AR = 9h22m, D = +15° 20' berechnet. Sehen wir die betreffende Stelle in einem Sternatlas nach, so finden wir die Grenzgegend der Sternbilder Krebs und großer Löwe und genauer einen Punkt, der innerhalb der sämtlich schwachen Sterne Nr. 7 und 8 des Löwen und Pi des Krebses liegt und wo sich kein Stern heller als der 8. Größenklasse befindet. Um so bedeutamer wird die Erklärung der Erscheinung.

Wenn sich die Annahme Campbells bewahrheiten sollte, daß der seltsame Stern eine Nova, das heißt eine infolge irgendeiner ungeheuern kosmischen Katastrophe neuauflammende Fix-

sternsonne war, dann haben wir ein kosmisches Schauspiel miterlebt, wie es seit Menschengedenken niemals bekannt geworden. Von allen den etwa 35 bis jetzt einigermaßen sicher bekannt gewordenen „Neuen Sternen“ erreichten nur wenige die Leuchtkraft eines Normalsterns erster Größenklasse, nur einige konnten sich mit Sirius, oder Mars und Jupiter vergleichen, nur drei reichten an den Glanz der Venus in ihrem Volllichte heran, und nur die Lychnische Nova Cassiopeje vom Jahre 1572 übertraf auch noch den Planeten der Diebesgöttin um eine halbe Größenklasse oder einen Normalfixstern erster Sterngröße um das Hundertfache. Campbells Gestirn aber muß bedeutend heller als Venus gewesen sein, denn sonst wäre es unerklärlich, daß der Stern in solcher Nähe bei der Sonne, noch dazu mit freiem Auge auf dem blendenden Himmels hintergrund aufgefunden werden konnte. Handelt es sich also wirklich um eine Nova, so hat Campbell das flammendste Gestirn entdeckt, das jemals den Fixsternhimmel zierte und nur der Nähe bei der Sonne war es zuzuschreiben, daß der Himmelskörper nicht allgemeines Aufsehen erregen konnte, ja sich sogar vor den Astronomen verbarg.

Sollte aber die zweite Anschauung, daß es sich um einen Kometen bzw. dessen Kopf oder Kern gehandelt habe, zu Recht bestehen, so hätten wir einen nicht minder interessanten Fall vor uns, der dann zwar in der sternkundlichen Literatur nicht einzig dasteht (wurden doch mehrere große Kometen bis ganz nahe bei der Sonnenscheibe gesehen), trotzdem aber fast noch größere Aufmerksamkeit verdient, als wenn der Stern eine Nova wäre. Wir müßten dann nämlich zugestehen, daß ein Komet ungeheurer Größe sich in die Nähe der Sonne und wahrscheinlich auch der Erde einschleichen konnte, ohne daß er von den Astronomen vorher aufgefunden und rechtzeitig berechnet worden wäre, um seine Bahn und die wahrscheinlichen Erscheinungen seiner Entwicklung vorherzusagen zu können. Die Lichtstreifen in der Nacht des 8. August könnten allzu leicht für direkt oder indirekt mit dem Kometenscheibe zusammenhängende Phänomene gedeutet werden, und es wäre doch ein einigermaßen unangenehmes Gefühl, jetzt im Nachhinein zu hören, daß die Erde vielleicht ganz nahe an diesem riesigen kos-

mischen Gebilde vorüberzog, ohne daß wir davon etwas gewußt haben. Weitere Meldungen stehen leider noch immer aus, was in den Beobachtungsverhältnissen jenes Himmelortes seinen Grund haben mag. Die Abklärung der rätselhaften Dinge wird also wohl noch etwas auf sich warten lassen.